

Deutsches Archiv

für

Erforschung des Mittelalters

namens der Monumenta Germaniae Historica

herausgegeben von

FRIEDRICH BAETHGEN und WALTHER HOLTZMANN

15. Jahrgang

1959

BÖHLAU VERLAG KÖLN GRAZ

Monumenta Germaniae Historica

Bericht für das Jahr 1956/57

Von

Friedrich Baethgen

I.

An der Jahrestagung der Zentralkdirektion, die am 1. und 2. Oktober 1957 in München stattfand, nahmen 14 Mitglieder teil. Die Herren Ernst und Schramm weilten auf Studienreisen im Ausland, die Herren Hartung und Lhotsky waren durch Krankheit ferngehalten. Da auch der Präsident im letzten Augenblick durch eine plötzlich auftretende Grippe am Erscheinen verhindert wurde, führten an seiner Stelle die Herren Goetz und Stengel als Alterspräsidenten abwechselnd den Vorsitz. Über die Tätigkeit des Instituts im abgelaufenen Arbeitsjahr gab neben den Berichten der Abteilungsleiter an Hand der vom Präsidenten vorbereiteten Unterlagen Herr Holtzmann einen Überblick. Er wird hier mit einigen Ergänzungen wiederholt.

Danach ist in personeller Hinsicht das Folgende anzuführen. Die Amtszeit des Präsidenten wurde ein letztes Mal bis zum 31. Juli 1958 verlängert. Die Zentralkdirektion trat daher in Beratungen über die Nachfolge ein, vertagte aber den endgültigen Beschluß vorerst noch, um dem Präsidenten selber Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Ferner beauftragte die Zentralkdirektion Herrn Schieffer mit der Überwachung der Arbeiten in der Abteilung Urkunden, soweit diese nicht wie bei den DD. Ludwigs des Frommen und den Stauferdiplomen selbständig verankert sind. Die neu bewilligte Tarifstelle wurde am 1. April 1957 dem wissenschaftlichen Mitarbeiter Dr. K. Reindel übertragen. Für Dr. Haefele erwirkte Herr Beck ab 1. Mai 1957 ein Stipendium des Schweizer Nationalfonds, das ihm ermöglicht, auch weiterhin seine Zeit weitgehend den MG. zu widmen. Da Herr Beck damit rechnet, für die unter seiner Leitung stehenden Arbeiten noch andere Mittel flüssig machen zu können,

ist somit in Zürich eine Art von Schweizer Zweigstelle entstanden, die eine hochwillkommene Erweiterung und Bereicherung unseres Instituts darstellt. Am 1. Oktober 1957 trat Dr. H. M. Schaller, der schon in seiner bisherigen Stellung als Stipendiat des Deutschen Historischen Instituts in Rom hauptsächlich für die von diesem gemeinsam mit den MG. bearbeitete Ausgabe der sogenannten Briefsammlung des Petrus von Vinea tätig gewesen war, ganz zu den letzteren über. Andererseits gingen uns im Berichtsjahr wiederum wertvolle Kräfte verloren, vorwiegend deshalb, weil sich ihnen an anderer Stelle gesicherte Möglichkeiten des Fortkommens boten. So schied am 30. Juni 1957 Dr. R. M. Kloos aus, um in den Vorbereitungskurs des Bayerischen Hauptstaatsarchivs für den höheren Archivdienst einzutreten; doch wird er dank des freundlichen Entgegenkommens von Herrn Generaldirektor Winkler weiter einen Teil seiner Zeit den Arbeiten für die MG. widmen können. Nach Ablauf des ihm von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gewährten Stipendiums verließ am 31. März 1957 Dr. H. Fuhrmann das Institut, um nach einem mehrmonatigen Studienaufenthalt in Italien am 1. August 1957 eine Stelle als Assistent am Historischen Seminar der Universität Kiel zu übernehmen; seine begonnene Editionsarbeit wird aber auch er zu Ende führen. Zugleich bot ein neues Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft, mit dem ab 1. August 1957 Dr. Th. Witt ausgestattet wurde, die dankbar begrüßte Möglichkeit, den Personalstand des Instituts wieder zu verstärken. Das Arbeitsverhältnis von Dr. J. Dienemann wurde am 1. April 1957 in eine lockerere Form umgestaltet, so daß er künftig nur noch stundenweise für die MG. tätig sein wird. Am 30. April 1957 schied auf eigenen Wunsch N. Fickermann aus den Diensten der MG. aus. Zuletzt ist zu erwähnen, daß für den wegen Krankheit am 22. Juni ausgeschiedenen K. Heinze als Magazinarbeiter am 1. Juli 1957 F. Knobloch eingestellt wurde.

II.

Über die wissenschaftlichen Arbeiten des Instituts ist das Folgende zu berichten:

1. Scriptores

(Leitung: Baethgen)

Die Arbeiten der Abteilung nahmen auch in diesem Jahr einen sehr erfreulichen Fortgang. Die von Dr. H. Haefele bearbeitete Ausgabe von Notkers Gesta Karoli konnte zum Druck gegeben werden; der Text mit den Apparaten ist bereits gesetzt, so daß mit der Fertigstellung

des Bandes für das nächste Jahr gerechnet werden darf. Neben der Arbeit an den Korrekturen begann Dr. Haefele sodann mit der in Aussicht genommenen philologischen Durchsicht des von Dr. H. Helbling vorgelegten Manuskripts der *Casus S. Galli*. Vom Frühjahr 1958 an wird er sich dieser Aufgabe nachhaltiger widmen können.

Nachdem die Kollationierung der schon bisher bekannten vier Hss. der *Vita Gregors VII.* des Paul von Bernried abgeschlossen war und trotz intensiver Suche eine neue Überlieferung nicht hatte aufgefunden werden können, begann Dr. H. Fuhrmann mit der Konstituierung des Textes, die bereits soweit fortgeschritten ist, daß er sie in den nächsten Monaten abschließen zu können glaubt. Besonderer Prüfung bedarf lediglich noch die Frage, ob es notwendig sein wird, für die in die *Vita* eingestreuten Briefe Gregors die Lesarten anderer Traditionen heranzuziehen; während eines mehrmonatigen Aufenthalts in Italien widmete Dr. Fuhrmann daher dieser parallelen Überlieferung der Briefe in Sammlungen und als Einzelstücke seine besondere Aufmerksamkeit. Im übrigen galt seine Arbeit dem anderen literarischen Werk Pauls von Bernried, der *Vita B. Herlucae*, in der Paul sich als Verfasser der Gregorbiographie zu erkennen gibt, und seinen an den Propst Martin von S. Ambrogio gerichteten Briefen. Eine jüngere Überlieferung der Lebensbeschreibung der Herluca im Cod. C 124 der Biblioteca Vallicelliana saec. XVII., den Bollandisten zwar bekannt, aber von ihnen als wertlos betrachtet, scheint doch noch eine nähere Untersuchung zu verdienen. Die teils urschriftlich, teils kopiai erhaltene und noch heute in Mailand befindliche Korrespondenz wurde aufgenommen, da sie einer Neuausgabe bedarf. Erwähnt sei schließlich die im Zusammenhang dieser Arbeiten entstandene Studie: Zur handschriftlichen Verbreitung der *Vita B. Herlucae*, *Analecta Bollandiana* 74 (1956) 362—369.

Dr. H. J. Freytag, der mittlerweile in den Schuldienst des Landes Schleswig-Holstein übergetreten ist, konnte sich im Berichtsjahr seiner Arbeit an der Neuausgabe der Chronik Arnolds von Lübeck nicht widmen, beabsichtigt sie aber im kommenden Jahr wieder aufzunehmen.

Dr. A. Nitschke hat für seine Ausgabe der Chronik des Saba Malaspina Text und Einleitung nun fertiggestellt; er will nur in den Kommentar noch einige Ergebnisse einer vor dem Abschluß stehenden größeren Untersuchung über die inneren Zustände im Königreich Sizilien in der zweiten Hälfte des 13. Jhs. einarbeiten. Sie wird zugleich auch dem Kommentar der Chronik des sogenannten Nikolaus von Jamsilla zugute kommen und für die noch ungeklärte Verfasserfrage neue Auf-

schlüsse erbringen. Die Textbearbeitung ist auch bei dieser zweiten von Dr. N i t s c h k e übernommenen Chronik bereits abgeschlossen.

Zur Fortführung der von Dr. K. E. H e n k e begonnenen Arbeiten an der Neuausgabe der Kirchengeschichte des Tolomaeus von Lucca wurde in Dr. Th. W i t t, einem Schüler H. H e i m p e l s, ein neuer, durch Studien über die Beziehungen zwischen Tolomaeus und Bernardus Guidonis für die Aufgabe besonders gut vorbereiteter Bearbeiter gewonnen.

Die seit längerem geplante neue Ausgabe der *Relatio de Heinrici VII. imperatoris itinere Italico* des Nikolaus von Ligny hat nunmehr P. Dr. W. E c k e r t O. P., Albertus-Magnus-Akademie, Walberberg, übernommen.

Prof. L h o t s k y hat das gesamte Manuskript seiner Ausgabe der *Chronica Austriae* des Thomas Ebendorfer fertig vorgelegt. Es soll in den Satz gehen, sobald die Drucklegung der *Gesta Karoli* beendet ist.

2. Rechtsquellen

Auf Grund einer Vereinbarung mit Prof. K. A. E c k h a r d t wurden seine in der Reihe *Germanenrechte*, Neue Folge erscheinenden Neubearbeitungen von *Sachsenspiegel Landrecht* und *Lehnrecht* gleichzeitig in die *Fontes iuris Germanici antiqui* übernommen, wo diese Ausgaben auch in der ersten Fassung ihren Platz gehabt hatten. In der gleichen Weise wird bei der Neubearbeitung des *Deutschenspiegels* verfahren werden, mit der Prof. E c k h a r d t jetzt beschäftigt ist.

Die Arbeiten an der großen Ausgabe der Kurzfassungen des Schwabenspiegels konnten bisher noch nicht wiederaufgenommen werden, da die Suche nach einem geeigneten Bearbeiter vorerst erfolglos blieb. Dagegen sind die im vorjährigen Bericht angekündigten vorbereitenden Textausgaben in gutem Fortschreiten begriffen. So stellt Prof. K l e b e l die Vorlage des Textes der lateinischen Fassung schon für die allernächste Zeit in Aussicht; mit der Ausarbeitung des Glossars ist er beschäftigt. Gleichzeitig hat Dr. R. G r o s s e mit der Abschrift und kritischen Bearbeitung der Zerbster Hs. begonnen und glaubt die Textkonstituierung unter Einbeziehung der Quedlinburger und Lüneburger Bruchstücke im kommenden Frühjahr abschließen zu können.

Frl. Dr. B i n d e w a l d hat ihre Untersuchungen zur Analyse ausgewählter Artikel der *Sachsenspiegel-Glosse* auch im abgelaufenen Jahr mit gutem Erfolg fortgesetzt.

Frl. Dr. M. Kühn war bei ihren Arbeiten für die Constitutionen Karls IV. in erster Linie mit der Auswertung der auf ihrer vorjährigen Archivreise in die Rheinlande erzielten Ergebnisse beschäftigt. Insbesondere untersuchte sie ein im Staatsarchiv Koblenz befindliches, noch nicht ediertes Formelbuch aus der Kanzlei des Kaisers, das vor allem Formulare für die Beurkundung von Standeserhöhungen enthält. Weiteres wertvolles Material bot das Balduineum Kesselstadense sowie eine in der Hs. Nr. 1249 der Leipziger Universitätsbibliothek enthaltene, offenbar noch wenig beachtete Sammlung von Urkunden Karls, die überwiegend böhmische Angelegenheiten betreffen; vielleicht handelt es sich also um einen Überrest oder aber eine Abschrift eines böhmischen Spezialregisters, dessen Existenz schon früher vermutet wurde (vgl. L. Gross, NA. 43, 1922, 584). Hier sowohl wie bei dem Koblenzer Formelbuch wäre unter Umständen an eine gesonderte Publikation zu denken. Für den Herbst 1957 plant Frl. Kühn eine weitere Archivreise nach Westdeutschland, während Herr K. Bender eine Reihe mitteldeutscher Archive aufsuchen soll. Abgesehen von der dafür notwendigen systematischen Vorbereitung hat letzterer mit der Ausarbeitung der von Herrn Stengel angeregten Kartei der Urkunden Ludwigs des Bayern begonnen.

Die von Dr. R. Elze bearbeitete Ausgabe der Ordines der Kaiserkrönung ist in den Satz gegangen. Auch die Arbeit an der geplanten Abhandlung über Datierung und Überlieferung dieser Ordines wurde weitergeführt. Ein ursprünglich dafür vorgesehener Exkurs erscheint demnächst gesondert unter dem Titel: Der Liber Censuum des Cencius (Cod. Vat. lat. 8486) von 1192 bis 1228. Zur Überlieferung des Kaiserkrönungsordo Cencius II, in der Gedächtnisschrift für Franco Bartoloni (Bullettino dell'Archivio paleografico Italiano 1956/57).

Im Rahmen der Abteilung Staatsschriften (Leitung: Heimpel) hat Frl. Dr. S. Krüger die Herstellung des Variantenapparats ihrer Ausgabe des Tractatus des Lupold von Bebenburg in Angriff genommen und bereits weit gefördert.

Als sehr ertragreich erwies sich die bereits im vorigen Bericht kurz erwähnte, von Dr. J. Leuschner im Herbst 1956 unternommene Forschungsreise nach Spanien, die ihn nach Toledo, Madrid und in den Escorial führte. Wie schon angedeutet, glückte ihm dabei der Fund eines bisher unbekannten historischen Werkes des Dietrich von Nieheim, für das er zwei Überlieferungen in den eng miteinander verwandten Hss., Cod. P III 25 saec. XV. der Escorial-Bibliothek und Cod. 45. 4. Zelada saec. XV. der Kapitularbibliothek Toledo nachzuweisen vermochte. So-

viel die bisherige Überprüfung ergab, handelt es sich dabei um eine Deutsche Kaisergeschichte von 918 bis 1313, die sich vielfach mit den schon bekannten historischen Arbeiten Dietrichs berührt, aber das Schwergewicht nicht mehr so überwiegend wie das *Viridarium* auf Otto I. und die Staufer verlegt, sondern auch die Salier sowie Rudolf, Adolf und Albrecht I. berücksichtigt. In der Kette der immer wiederholten Ansätze Dietrichs, das große Thema zu meistern, dürfte diese im Jahre 1415 entstandene, relativ geschlossene und auf die Hauptfragen beschränkte Darstellung das Schlußglied bilden. Wertvolle Resultate ergab sodann auch die Untersuchung zweier Hss. des sogenannten *Liber censuum* des Kardinals Nikolaus Roselli von Aragon (Ms. 6143 saec. XV. und Ms. 620 saec. XVI. der Nationalbibliothek Madrid; vgl. dazu A. Nitschke, QFIAB. 36, 1956, 202 ff.), da diese Kompilation Dietrich von Nieheim offenbar noch in wesentlich größerem Umfang zur Vorlage gedient hat, als man bisher schon angenommen hatte. Schließlich hat Dr. Leuschner auch die Bearbeitung von Dietrichs *Privilegia* weiter gefördert.

Die Arbeiten von Dr. H. Koller zu seiner neuen Ausgabe der *Reformatio Sigismundi* sind in regelmäßigem Fortgang; vgl. seine Untersuchungen zur R. S. I und II, DA. 13 (1957) 482 ff, und 14 (1958) 418 ff.

3. Urkunden

Prof. Eugen Meyer konnte sich auch in diesem Jahr seinen Arbeiten an den DD. Ludwigs des Frommen nicht in dem Maße widmen, wie er selber gewünscht hätte. So unternahm er nur zwei kleinere Archivreisen in die Schweiz, wo vor allem das in Chur liegende Material aufgearbeitet wurde, und nach Burgund. Daneben konnte er in der Diktaturuntersuchung und bei der Bearbeitung einzelner Fälschungsgruppen, die gemeinsam mit der wissenschaftlichen Hilfskraft, Frl. M. Wallacher, durchgeführt wurde, Fortschritte erzielen. Im nächsten Jahr hofft Prof. Meyer sich eine Zeitlang ganz für die Edition freimachen zu können.

Wie er im Vorjahr ankündigte, hat Prof. Schieffer das Manuskript seiner Ausgabe der DD. Zwentibolds und Ludwigs des Kindes (*Deutsche Karolinger*, Bd. 4) fertig vorgelegt, so daß es nach Klärung der drucktechnischen Fragen in den Satz gehen konnte. Gleichzeitig hat der Bearbeiter einen wichtigen Teil der bei der Edition gewonnenen Ergebnisse in einer größeren Abhandlung: „Die lothringische Kanzlei

um 900' zusammengefaßt, die im DA. 14 (1958) 16 ff., und auch als gesondertes Buch (Köln-Graz 1958, Böhlau-Verlag) erschienen ist.

Auch die Vorarbeiten für die Ausgaben der DD. Lothars I. sowie der Burgunderkönige sind unter Leitung Prof. Schieffers weiter gefördert worden. An Hand der bisher beschafften Unterlagen hat Dr. W. Klötzer von etwa zwei Dritteln der Diplome Lothars I. vorläufige Texte hergestellt. Auch die Materialsammlung für die Burgunderdiplome nähert sich, soweit sie sich von München aus bewerkstelligen läßt, dem Abschluß, war allerdings durch eine längere Erkrankung des Bearbeiters Dr. H. E. Mayer zeitweilig behindert; doch hat der Genannte auch hier von weitaus den meisten Texten bereits Entwürfe angefertigt. Auf Grund dieser Vorarbeiten hat Prof. Schieffer sodann begonnen, soweit möglich endgültige Texte auszuarbeiten und damit die abschließende große Archivreise vorzubereiten.

Die Herstellung der mit Tekturen versehenen Druckvorlage für die verbesserte Neuauflage des zweiten Faszikels der DD. Heinrichs IV. war leider durch allerlei technische Schwierigkeiten gehemmt. Doch konnte Dr. J. Dienemann in ständiger Fühlungnahme mit Prof. Stengel reichlich die Hälfte der Bogen in erster und einen Teil davon auch in zweiter Korrektur erledigen. Danach ist zu hoffen, daß der Band im Laufe des nächsten Jahres erscheinen wird. Weiter hat Dr. Dienemann für diesen zweiten Faszikel die Konkordanz erstellt, sodann für den 3. Faszikel das Empfängerverzeichnis abgeschlossen und sich schließlich der Bearbeitung des Glossars zugewandt.

Prof. P. Acht hat die Arbeiten an der von ihm übernommenen Ausgabe der DD. Heinrichs V. energisch vorwärtsgetrieben und damit begonnen, sich eine unmittelbare Anschauung der in Frage kommenden archivalischen Bestände zu verschaffen. Zu diesem Zweck besuchte er zunächst im September 1956 Worms, Speyer, Karlsruhe, Straßburg, Metz und Nancy, um die Überlieferung der Diplome für südwestdeutsche, elsässische und lothringische Empfänger zu erfassen. Die dabei in Angriff genommene Bearbeitung der Diplome der Schwarzwaldklöster sowie einiger elsässischer Klöster wies dann weiter nach dem Kloster St. Paul im Lavanttal, wo sich ein wesentlicher Teil von deren Überlieferung befindet. Sie wurde auf einer Ende April bis Anfang Mai 1957 unternommenen Reise durchgearbeitet, die zugleich Gelegenheit zum Besuch der Stiftsarchive von St. Lambrecht und Zwettl bot. Endlich führte eine dritte Reise im September 1957 in die Stifte St. Florian und Götweig, in das Staatsarchiv von Bozen und das Tiroler Landesarchiv in Innsbruck. Da die Archivverwaltungen überall das größte Entgegen-

kommen zeigten, auch vielfach Originale und Abschriften zur Benutzung in München zur Verfügung stellten, gestalteten sich die Arbeiten sehr ertragreich. Von einigen Diplomen konnten bereits druckfertige Texte hergestellt werden. Gleichzeitig setzte M. Thiel die Anfertigung vorläufiger Abschriften auf Grund der Literatur fort und führte sie schon fast zu Ende. Hand in Hand damit ging die Verzettelung der abgeschrieben Texten für die Formularkartei sowie die Erfassung der Überlieferungen und der Literatur.

Im Rahmen der Wiener Diploma - Abteilung (Leitung: Santifaller) wurde für alle frühen Staufer die systematische Durchsicht der Literatur nach Drucken und Abhandlungen fortgesetzt; besondere Aufmerksamkeit wurde dabei den alten Drucken des Prunksaals der Österreichischen Nationalbibliothek geschenkt. Die Durchführung dieser Arbeiten übernahm, nachdem Dr. G. Rill im Frühjahr 1957 ausgeschieden war, an seiner Stelle Dr. P. Uiblein.

Von den rund 290 DD. Konrads III. und Heinrichs (VI.) liegen jetzt etwa 200 in der Bearbeitung durch Dr. F. Hausmann druckfertig reingeschrieben vor. Da für die noch fehlenden rund 90 Stück die Vorarbeiten bereits weit gefördert sind, ist für den Band der Abschluß des gesamten Textteils jedenfalls innerhalb des nächsten Jahres zu erhoffen. Einer Nachlese nach Urkunden Konrads III. diente auch ein Besuch, den Dr. Opitz in der Zeit vom 23. bis 30. Juli 1957 dem Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt in Magdeburg abstattete. Seine Arbeiten, die von dem Leiter des Archivs, Herrn Landeshauptarchivdirektor Dr. Gringuth-Dallmer sowie von Herrn Archivar Dr. Schweinköper in der entgegenkommendsten Weise unterstützt wurden, ergaben auch für die DD. Friedrichs I. und Heinrichs VI. einige Funde. Doch zeigte sich dabei auch, daß zur abschließenden Durcharbeitung der Bestände für die Zeit der früheren Staufer noch ein weiterer längerer Aufenthalt der Bearbeiter selbst unbedingt erforderlich sein wird.

Prof. H. Appelt ließ für die von ihm übernommene Ausgabe der DD. Friedrichs I. durch seinen Mitarbeiter Dr. F. O. Roth, der ihm vom 1. September 1956 bis 28. Februar 1957 als ganztägiger und — auf Grund einer sehr dankenswerten Spende der Freunde der Universität Graz (Grazer Universitätsbund) — vom 1. März bis 30. Juni 1957 als halbtägiger Mitarbeiter zur Verfügung stand, eine Grundkartei und eine Empfängerkartei anlegen. Außerdem begann Dr. Roth mit der Verzettelung der Texte für den Diktatvergleich, doch wurde diese letztere Tätigkeit leider schon am 1. Juli durch seine Anstellung am Steier-

märkischen Landesarchiv unterbrochen. Inzwischen bearbeitete Prof. Appelt selber in der Zeit vom 11. März bis 16. April 1957 die Originale und die für die Textgestaltung wichtigen kopialen Überlieferungen des Hauptstaatsarchivs München, also den reichsten archivalischen Bestand. Weiter beabsichtigt er, zunächst die für Barbarossa so entscheidend wichtigen italienischen Bestände aufzunehmen und denkt, diese Aufgabe selbst zu erledigen. So hat er in diesem Herbst eine erste Archivreise nach Mailand angetreten, deren Kosten ebenfalls aus Mitteln des Grazer Universitätsbundes bestritten werden können. Neben der Auswertung der Münchner und der Vorbereitung der geplanten italienischen Reisen, welche letztere vor allem bei einem längeren Wiener Aufenthalt im August und September 1956 erledigt wurde, lief die systematische Ergänzung des Apparats durch Beschaffung von Photoaufnahmen einher. Hier leistete das Deutsche Historische Institut in Rom und das Lichtbildarchiv in Marburg tatkräftige Hilfe.

Die Arbeiten an den DD. Heinrichs VI. hat Prof. Santifaller, unterstützt von den Institutsmitgliedern R. Egger und Frh. Dr. E. Reiner, wieder aufgenommen. Es wurden zunächst die Grund-, Empfänger- und Archivkartothek hergestellt und die Vorbereitung der Archivreisen in Angriff genommen.

Dr. P. Zinsmaier legte im Berichtsjahr das Schwergewicht seiner Tätigkeit auf die Fertigstellung einer Abhandlung über die Empfänger-ausfertigungen in der spätstaufischen Königsurkunde. Sie baut im wesentlichen auf den Urkunden Heinrichs (VII.) auf und entlastet daher weitgehend den Apparat der Ausgabe. Die unmittelbare Arbeit an dieser wurde daneben durch eine systematische Durchsicht der Karlsruher Kopialbücher fortgesetzt.

Zu erwähnen bleibt schließlich eine Besprechung über grundsätzliche Fragen der Diplomata-Abteilung, zu der sich alle maßgeblich an den Arbeiten beteiligten Herren unter Leitung des Vorsitzenden am 21. März 1957 in München zusammenfanden. Gegenstand der Erörterung bildeten die besonderen auf diesem Gebiet anzuwendenden Arbeitsmethoden, wie Anlage von Karteien und deren Gestaltung, Aufstellung von Suchlisten zur Vorbereitung der Archivreisen und Durchführung dieser Reisen, Verwertung von Materialien aus anderen Sammlungen (Papsturkunden, Mainzer UB.) und ähnliches mehr. Sodann wurden die Editionsgrundsätze behandelt und zahlreiche Einzelfragen, wie Orthographie, Kennzeichnung der aus Vorurkunden übernommenen Partien, Stellung des Datums, Wiedergabe von Rückvermerken, Gestaltung des Apparats,

Berücksichtigung der kopiaalen Überlieferung bei vorhandenem Original. Anlage des Glossars usw., erneut überprüft. Die Aussprache erwies sich als äußerst anregend und fruchtbar und führte zu einer Klärung und weitgehenden Angleichung der Anschauungen.

4. Briefe

(Leitung: B a e t h g e n)

Dr. F. W e i g l e widmete sich im Berichtsjahr hauptsächlich der Ausarbeitung einer letzten der Vorbereitung seiner Ausgabe der Gerbert-Briefe dienenden Studie, die mittlerweile im DA. 14 (1958) 149 ff erschienen ist. Sie behandelt die bisher noch nicht in befriedigender Weise beantwortete Frage nach dem Charakter der beiden Überlieferungen L und P, in denen die Sammlung uns vorliegt, und nach ihrem Verhältnis zueinander. Mit der einleuchtenden Lösung, die sie bietet, ist für die Edition in einer maßgebenden Beziehung die tragfähige Grundlage geschaffen. Daneben wurde der Sachkommentar, besonders in Auseinandersetzung mit den Arbeiten von M. U h l i r z , weiter gefördert.

Frl. Dr. J. A u t e n r i e t h war weiter mit der Ordnung und Vervollständigung des früher gesammelten Materials für die *Epistolae Variorum* beschäftigt. Doch war sie leider durch ihre bibliothekarische Tätigkeit sehr stark in Anspruch genommen und zeitweise auch durch Krankheit gehemmt.

Die Arbeiten von Dr. K. R e i n d e l an den bis jetzt von ihm nachgewiesenen 515 Hss. mit Werken des Petrus Damiani galten weiter in erster Linie dem schon im letzten Jahresbericht skizzierten Überlieferungsproblem. Dabei zeichnete sich immer deutlicher die Erkenntnis ab, daß offenbar noch zu Lebzeiten Damianis oder unmittelbar nach seinem Tode, jedenfalls aber im 11. Jh., Sammlungen seiner Werke angelegt wurden, die auf sein eigenes zu postulierendes „Briefbuch“ zurückgingen. Von diesen ältesten Sammlungen sind uns drei erhalten und liegen in den Hss. Vat. lat. 3797, Vat. Urb. lat. 503 und den zusammengehörenden Codd. Casinenses 358 und 359 vor. Sie wurden als Grundlage der künftigen Edition von Dr. R e i n d e l genau untersucht und vollständig kollationiert. Natürlich müssen daneben noch zahlreiche andere Hss. herangezogen werden, auch wenn sie nur einzelne Werke oder Briefgruppen Damianis enthalten. Während beispielsweise einige Utrechter Hss. dem genannten Vat. lat. 3797 zuzuordnen waren, wiesen eine Reihe französischer Hss. aus dem 13.—15. Jh. eigene Lesarten auf,

für die bisher keine ältere Vorlage festgestellt werden konnte. Weitere Aufschlüsse in dieser Richtung sind vielleicht von den auffallend zahlreichen österreichischen Hss. zu erwarten, die noch erst überprüft werden müssen. Fortgesetzt wurde von Dr. Reindel auch die Arbeit am Sachkommentar, vor allem die Verifizierung und Bearbeitung der kanonistischen Zitate; hier bot eine gute Grundlage das Buch von J. J. Ryan, *Saint Peter Damian and his Canonical Sources* (Toronto 1956), dessen Aufstellungen aus der handschriftlichen Überlieferung teilweise noch ergänzt werden konnten.

Die Reinschrift des Druckmanuskripts seiner Ausgabe der Tegernseer Briefsammlung hat Dr. H. Plechl so weit gefördert, daß ihre Fertigstellung bis Ende des Jahres zu erwarten ist.

Die Arbeiten an der Ausgabe des Registers Friedrichs II. konnten erfreulicherweise nach längerer Unterbrechung in den letzten Monaten des Berichtsjahres mit freundlicher Zustimmung Prof. Holzmanns von Dr. W. Hagemann wieder aufgenommen werden. Seine Bemühungen waren dabei vor allem auf die Bestimmung der verschiedenen Schreiberhände gerichtet, da davon wesentliche Erkenntnisse über die Arbeitsweise bei den Einzeleintragungen im Register zu erwarten sind.

Die beiden Bearbeiter der sogenannten Briefsammlung des Petrus von Vinea haben die planmäßige Aufnahme und Kollation von Hss. fortgesetzt. So erledigte Dr. R. M. Kloos die Hs. Wolfenbüttel Aug. 13. 3 und nahm die Hs. Paris BN. lat. 13059, eine Sonderform der großen sechsteiligen Sammlung, in Angriff. Weiter bemühte er sich um verschiedene bisher schwer erreichbare Hss. und erhielt durch freundliche Vermittlung des Wiener Staatsarchivs einen Mikrofilm der Hs. Krakau UB. 439. Auf der andern Seite konnte Dr. H. M. Schaller neben den im vorigen Bericht erwähnten vier spanischen Hss. noch eine weitere, Cod. 160 des Archivo Catedralicio in Burgo de Osma, heranziehen und auf Grund eines Mikrofilms eine genaue Beschreibung anfertigen. Ferner führte er die Kollation der Hs. Ottobon. lat. 1778 zu Ende und begann mit der gleichen Arbeit bei dem Cod. I. 29 der Biblioteca Vallicelliana in Rom.

5. Antiquitates

Mit dem Erscheinen der neuen Ausgabe des Ruodlieb von N. Fickermann ist leider auf absehbare Zeit nicht zu rechnen, da dem Bearbeiter Anfang April 1957 das nahezu fertige Manuskript auf der Rückreise von München, wo er noch einige Stellen der Hs. mit der Quarzlampe verglichen hatte, abhanden gekommen ist. Auch seine Sammlungen für

den 3. Faszikel des Ottonen-Bandes der Poetae gingen bei dieser Gelegenheit verloren.

Dr. K. M a n i t i u s hat die Bearbeitung der Sermones des Amarcus fortgesetzt und Material für die Edition aus der Literatur zusammengestellt. Als notwendig erwies sich dabei eine ziemlich eingehende Untersuchung der dichterischen Sprache des Autors, insonderheit eine Vergleichung mit den Satirikern des Altertums, vor allem mit Horaz.

Die neuerdings wieder aufgenommenen Arbeiten an den Necrologia nehmen unter Leitung von Herrn T e l l e n b a c h einen raschen Fortgang. Seine Mitarbeiter Dr. E. H l a w i t s c h k a und Dr. K. S c h m i d haben vom Liber vitae von Remiremont auf Grund einer Photokopie eine genaue Abschrift angefertigt, die nun in Rom noch einmal mit dem Original kollationiert werden wird. Auch ein Personenregister ist bereits angelegt. Herr T e l l e n b a c h hofft daher, die Edition im Laufe des Jahres 1958 für den Druck fertigstellen zu können.

6. Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters

(Leitung: G r u n d m a n n)

Die Korrekturen des von Dr. K. M a n i t i u s bearbeiteten 2. Bandes der Reihe schreiten nach Überwindung gewisser Anfangsschwierigkeiten rascher fort, so daß im Laufe des nächsten Jahres mit dem Erscheinen gerechnet werden kann.

Frau Dr. B. H i r s c h - R e i c h ist nach Fertigstellung des Textes weiter mit der Einleitung ihrer Ausgabe der Schrift: De semine scripturarum beschäftigt.

Für eine kritische Edition der Schriften des Rupert von Deutz hat P. Hraban H a a c k e O.S.B. die gesamte Überlieferung zusammengestellt. Er beabsichtigt als erstes das Buch: De victoria verbi Dei zu bearbeiten.

III.

Sonstiges

Die Bibliothek des Instituts wurde weiter von Frh. Dr. J. A u t e n - r i e t h betreut. Sie vermehrte sich im Berichtsjahr um 388 Werke mit 447 Bänden; von 25 ständig gehaltenen Fortsetzungswerken gingen 65 Bände oder Lieferungen ein; 2 Zeitschriften wurden neu bestellt und zum

Teil deren frühere Jahrgänge beschafft, was 29 Bände ergab; zur Auffüllung älterer Lücken wurden für 5 Zeitschriften 19 Bände beschafft. Im ganzen bedeutet das gegenüber dem Vorjahr eine nicht unwesentliche Steigerung der Zugänge. Der in den Arbeitsräumen des Instituts aufgestellte Handapparat konnte dank der neuen Regale um rund 250 Werke mit reichlich 600 Bänden vergrößert werden.

Der Präsident benutzte einen Aufenthalt in Berlin im Juli 1957, um sich über den Verbleib der älteren Aktenbestände der MG. zu informieren und mit Herrn Hartung Maßnahmen zu ihrer Inventarisierung zu vereinbaren. Für den im Hauptarchiv Berlin-Dahlem als Depositum hinterlegten und dort als Repositur 338 geführten Bestand liegt ein von Archivdirektor Dr. G. Zimmermann verfaßtes Verzeichnis bereits vor. Die Aufnahme der in der Berliner Arbeitsstelle der MG. vorhandenen Akten und Arbeitsmaterialien, die schon Herr Rörig in die Wege geleitet hatte (vgl. den Bericht für das Jahr 1950/51 unter I), soll möglichst bald zu Ende geführt werden. Schließlich muß versucht werden, auch über die im Zentralarchiv der Deutschen Demokratischen Republik in Merseburg verwahrten Bestände einen Überblick zu gewinnen.

Auf dem traditionellen von den Monumenta Germaniae und der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften anlässlich ihrer Jahrestagungen veranstalteten Vortragsabend sprach am 2. Oktober 1957 das korrespondierende Mitglied der MG. Prof. Dr. R. F o l z , Dijon, über das Thema: Zur Frage der Heiligen Könige: Heiligkeit und Nachleben in der Geschichte des burgundischen Königtums. Der Vortrag ist im Deutschen Archiv 14 erschienen.

Stand der Veröffentlichungen (1. Oktober 1957)

E r s c h i e n e n :

Scriptores rerum Germanicarum, Nova Series 11: Jakob Unrest, Österreichische Chronik, herausgegeben von K. Großmann, Verlag Hermann Böhlaus Nachfolger, Weimar (1957).

Fontes iuris Germanici antiqui, Nova Series 1,1 : Sachsenspiegel Landrecht; 1, 2: Sachsenspiegel Lehnrecht, herausgegeben von K. A. Eckhardt, 2. neubearbeitete Auflage, Verlag Musterschmidt, Göttingen (1957).

Deutsches Archiv 13, 1 und 2, Böhlau-Verlag, Köln-Graz (1957).

Schriften der Monumenta Germaniae Historica 15: A. Lhotsky, Thomas Ebendorfer, ein österreichischer Geschichtsschreiber, Theologe und Diplomat des 15. Jahrhunderts, Anton Hiersemann Verlag, Stuttgart (1957).

Im Druck:

Scriptores rerum Germanicarum, Nova Series 12: Notkeri Balbuli Gesta Karoli Magni, herausgegeben von H. F. Haefele, Weidmannsche Verlagsbuchhandlung, Berlin.

Staatsschriften des späteren Mittelalters 1, 1: Die Werke des Alexander von Roes, bearbeitet von H. Grundmann und H. Heimpel, Anton Hiersemann Verlag, Stuttgart.

Fontes iuris Germanici antiqui. Nova Series: Die Ordines der deutsch-römischen Kaiserkrönung, bearbeitet von R. Elze, Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Diplomata regum Germaniae ex stirpe Karolinorum 4: Die Urkunden Zwentibolds und Ludwigs des Kindes, bearbeitet von Th. Schieffer, Weidmannsche Verlagsbuchhandlung, Berlin.

Diplomata regum et imperatorum Germaniae 6: Die Urkunden Heinrichs IV. Pars II (Neudruck).

Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters 2: Gunzo, Epistola ad Augienses und Anselm von Besate, Rhetorimachia, bearbeitet von K. Manitius.

Beide im Verlag Hermann Böhlaus Nachfolger, Weimar.

Deutsches Archiv 14, 1, Böhlau-Verlag, Köln-Graz.

Neudrucke:

Scriptores rerum Merovingicarum 2: Fredegari et aliorum chronica. Vitae sanctorum (1957).

Libelli de lite imperatorum et pontificum saec. XI et XII conscripti 1 (1957).

Legum sectio III Concilia 1: Concilia aevi Merovingici (1956).
Alles Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser 2, 2 (Die Urkunden Ottos III.), 3 (Die Urkunden Heinrichs II. und Arduins), 4 (Die Urkunden Konrads II.), 5 (Die Urkunden Heinrichs III.), 8 (Die Urkunden Lothars III. und der Kaiserin Richenza) (1957).
Weidmannsche Verlagsbuchhandlung, Berlin.

Die Urkunden Heinrichs des Löwen, 2. Teil (1957).

Anton Hiersemann Verlag, Stuttgart.

Epistolae in Quart, 1 (Gregorii I papae registrum epistolarum. Libri I—VII), 2 (Gregorii I papae registrum epistolarum. Libri VIII—XIV) (1956); 3 (Epistolae Merovingici et Karolini aevi Tom. 1) (1957).

Antiquitates: Necrologia Germaniae Tom. 1 pars posterior: Dioeceses Constantiensis (regio Helvetica), Curiensis (1957).

Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde 44—50 (1957).

Alles Weidmannsche Verlagsbuchhandlung, Berlin.

Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters, 1, 1937; 3, 2, 1939; 4, 1940 (1957), Böhlau-Verlag, Köln-Graz.